

# KREISLÄUFER

WIRTSCHAFTLICHES UMWELTMANAGEMENT

DAS INFORMATIONSMEDIUM DER ZEA ISERLOHN UND DER ZEA HBG



## Zum Thema Umweltmanagement

Das Umweltmanagement ist der Teilbereich des Managements einer Organisation (bspw. eines Unternehmens), der sich mit den betrieblichen und behördlichen Umwelt(schutz)belangen der Organisation beschäftigt. Es dient zur Sicherung einer nachhaltigen Umweltverträglichkeit der betrieblichen Produkte und Prozesse einerseits sowie der Verhaltensweisen der Mitarbeiter andererseits. Hierzu gehören u. a.:

- die Umweltpolitik der Organisation, z. B. eine Identifizierung und Aktivierung der Schnittmengen aus ökologisch und ökonomisch vorteilhaften Maßnahmen
- der Umweltschutz, z. B. technische Maßnahmen zur Verringerung der Umwelteinwirkungen, Vermeidung von nicht vertretbaren Umweltschädigungen und -inanspruchnahmen, Beiträge zur Vorsorge und Sanierung
- die Umweltleistung (die messbaren Ergebnisse bzgl. der Umweltauswirkung, also z. B. Emissionen, Abwasser, Bodenverunreinigungen etc.)
- die Einhaltung der behördlichen Auflagen bzw. der gesetzlichen Grenzwerte

Das Umweltmanagement setzt mithilfe des Umweltmanagementsystems die Vorgaben der Leitung einer Organisation (und damit auch die behördlichen/gesetzlichen Anforderungen) hinsichtlich des Umweltschutzes um. Hierzu werden entsprechende Anforderungen im Managementhandbuch, in diversen Anweisungen und/oder in Prozessbeschreibungen festgelegt, deren Umsetzung und Überwachung dann durch das Umweltmanagementsystem erfolgt.

Das Umweltmanagementsystem kann frei oder gemäß einer Vorgabe, z. B. der Norm ISO 14001 oder der EMAS-Verordnung, aufgebaut sein. Empfehlungen für das Umweltmanagement finden sich in der als Leitfaden konzipierten ISO 14004 (Umweltmanagementsysteme: Allgemeiner Leitfaden über Grundsätze, Systeme und Hilfsmittel). Das Umweltmanagement und das Umweltmanagementsystem sind eng miteinander verzahnt. In der Norm EN ISO 14001:2004 wird sogar nur noch der Begriff Umweltmanagementsystem verwendet.

## Serie: Einführung von Managementsystemen (Teil 1)

# Lohnt sich der hohe Aufwand?

Die RWG Ruhr-Wasserwirtschafts-Gesellschaft beabsichtigt als Betreiberin der Zentralen Entsorgungsanlage in diesem Jahr auf der ZEA ein Umwelt- und ein Arbeitsschutzmanagementsystem einzuführen und zertifizieren zu lassen. Im Kreisläufer werden wir diesen Prozess im Rahmen einer Serie begleiten. Zum Auftakt fragen wir ZEA-Betriebsleiter Martin Bishop, warum die Einführung jetzt stattfindet, was man sich davon verspricht und wie sich die kommenden Monate gestalten werden.

**Der Neubau der ZEA wurde im Jahr 2004 in Betrieb genommen. Warum werden jetzt, drei Jahre danach, die Managementsysteme eingeführt?**

Die ZEA Iserlohn war bei ihrer Inbetriebnahme eine der modernsten CP-Anlagen Europas und ist es auch heute noch. Wir haben beim Bau viele Verfahren zur Behandlung von flüssigen Abfallstoffen eingebracht und zum Teil selbst entwickelt, die so in keiner anderen Anlage zum Einsatz kommen. Wir benötigten die ersten Betriebsjahre, um die Prozesse einzufahren und zu optimieren. Das ist uns gelungen. Nun ist es an der Zeit auch im Betriebsablauf und der Organisation des Unternehmens das Optimale zu erreichen. Als hilfreiche Instrumente für eine optimal strukturierte Organisation sehen wir die Einführung dieser Managementsysteme an.

**Wie läuft die Einführung der beiden Managementsysteme genau ab?**

Anfang des Jahres haben wir in einem Start-Up-Termin mit einer Umwelt- und Arbeitsschutzprüfung begonnen. Dabei wird eine Bestandsaufnahme vorgenommen und dem Ist-Zustand ein anzustrebender Soll-Zustand gegenübergestellt. Unsere Aufgabe besteht nun darin, das Delta zwischen Ist- und Soll-Zustand bis zur Zertifizierung zu schließen. Zurzeit befinden wir uns in der Phase, in der wir Umwelt- und Unternehmensleitlinien festlegen. Darauf basierend werden wir Ziele definieren, die wir innerhalb eines Jahres erreichen wollen. Diese können beispielsweise sein: „Wir wollen die Zahl der Arbeitsunfälle um 20 Prozent senken“ oder „Wir wollen den Stromverbrauch um 15 Prozent mindern“. Mit der Definition dieser Ziele ist es aber nicht getan. Im Zusammenhang mit den Zielen müssen wir auch Maßnahmen festlegen, wie wir sie überhaupt erreichen wollen.

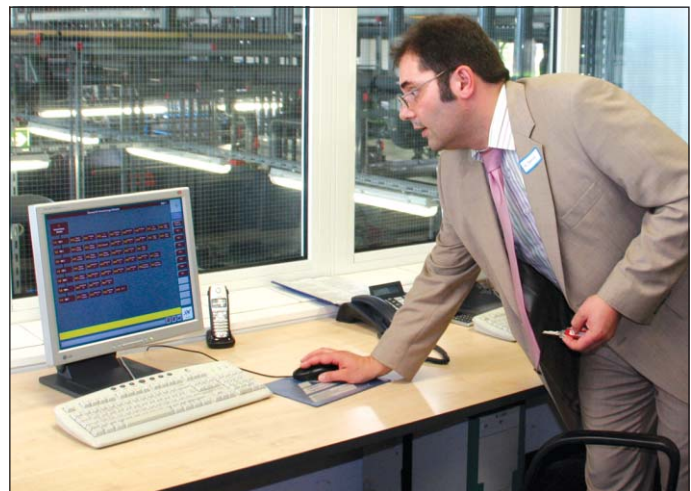
**Welche weiteren Anforderungen stellen Managementsysteme an die Betriebsleitung?**

Ein weiterer Bestandteil der Managementsysteme ist die Festlegung von Verfahren zur Systematisierung von betrieblichen Abläufen. Hierzu zählt zum Beispiel

eine strukturierte Dokumentenlenkung. Welches Dokument ist wo hinterlegt oder abgespeichert? Wer ist für Änderungen und Aktualisierungen des Dokuments zuständig? Wer überprüft in welchen Abständen die Aktualität des Dokuments? Wer oder welche Abteilung muss Kenntnis von diesem Dokument haben und existiert ein entsprechender Verteiler? Dies sind nur einige Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Thema „Dokumentenlenkung“.

**Ist dieser Prozess beendet, wenn die Systeme durch unabhängige Auditoren zertifiziert worden sind?**

Ein Managementsystem kann natürlich nicht eingeführt und dann abgeheftet werden. Es ist ein dauerhafter Prozess, den wir angestoßen haben. Denn auch nach der Einführung sind regelmäßig interne und externe Audits zu organisieren, um die Manage-



**Auf Betriebsleiter Martin Bishop (hier in der Steuerzentrale der ZEA) und sein Team kommen anspruchsvolle Aufgaben zu.**

mentsysteme einer ständigen Kontrolle zu unterziehen und aufrechtzuerhalten.

**Lohnt sich die Einführung von Managementsystemen auf freiwilliger Basis überhaupt? Schließlich besteht für viele Unternehmen keine Verpflichtung dazu.**

Die Einführung lohnt sich auf jeden Fall! Nehmen wir nur einmal das Umweltmanagement. Hier werden die ökologischen Probleme von heute zu ökonomischen Wettbewerbsfeldern von morgen. Den Anstoß dafür gibt häufig die Politik durch erweiterte Auflagen. Aber auch Ressourcenknappheit kann dazu führen, dass heute funktionierende Betriebsprozesse schon bald unwirtschaftlich sind. Als innovatives Unternehmen versuchen wir, ökologische Wettbewerbsfelder rechtzeitig zu identifizieren und nutzen sie mit geeigneten Strategien aus. Funktionierende Managementsysteme ermöglichen es uns, kurzfristig agieren und reagieren zu können. Ökologische bedingte Veränderungen sind somit kein Schicksal mehr, sondern eine Aufgabe mit eigenen Chancen und Risiken.

## RANDNOTIZEN

### Diplomarbeit in Iserlohn verfasst

Die ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH (ZEA HBG) hatte in den zurückliegenden sechs Monaten Besuch: Auf ihrem Weg zu akademischen Ehren hospitierte Kathrin Funke in Iserlohn. Die Studentin an der Fachhochschule Bielefeld (Fachbereich Wirtschaft) widmete ihre Abschlussarbeit der Thematik „Die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen im Spannungsfeld der nationalen und europäischen Gesetzgebung“. Da sowohl die ZEA HBG als auch die Zentrale Entsorgungsanlage neben Kunden aus Deutschland seit langem schon Auftraggeber aus dem europäischen Ausland betreuen, bot es sich für Kathrin Funke geradezu an, Iserlohn als Basis für ihre Diplomarbeit zu wählen und so den Bezug zur Praxis unmittelbar herzustellen. In diesen Tagen reicht die Diplomandin ihre Arbeit an der Fachhochschule Bielefeld ein. Als letzter Schritt hin zum Abschluss folgt dann ein Kolloquium, für das ihr die Belegschaften der ZEA und ZEA HBG viel Erfolg wünschen. In der kommenden Ausgabe des Kreisläufers wird Kathrin Funke etwas ausführlicher über ihre Diplomanden-Zeit bei der ZEA und ihre wissenschaftliche Tätigkeit während ihres halbjährigen Aufenthalts in Iserlohn berichten können.

### Die ZEA-Familie wächst weiter

Die Zentrale Entsorgungsanlage Iserlohn plant erneut eine Erweiterung der Belegschaft: Nachdem gerade erst zum 1. März 2007 mit Markus Kopfnagel ein zusätzlicher Ver- und Entsorger eingestellt wurde, geht die Personalentwicklung auch in der zweiten Hälfte des Jahres 2007 positiv weiter. Aufgrund der erfreulichen Geschäftsentwicklung der nunmehr dreijährigen neuen ZEA, stellt die RWG Ruhr-Wasserwirtschafts-Gesellschaft mbH zur Verstärkung des Iserlohner Teams eine bzw. einen weiteren Ver- und Entsorger(-in) zum 1. Juli dieses Jahres ein. Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren für die neu zu besetzende Stelle.

## ZEA bat das Team von Chemie Wocklum zum Wettstreit Firmen-Duell am Kickertisch

**E**in nicht alltägliches Kräftemessen zweier Unternehmen lieferten sich die Belegschaften der ZEA und der Balver Chemie Wocklum im Februar. Im Rahmen eines Turniers ermittelten sie die reaktionsschnellsten Akroba-ten an den Kickerstangen.

Der Kickertisch im Pausenraum der Zentralen Entsorgungsanlage war zur Weltmeisterschaft 2006 angeschaft worden und erfreut sich seitdem großer Beliebtheit in arbeitsfreien Minuten. Auch Chemie Wocklum, langjähriger Kunde der ZEA, hatte anlässlich des sportlichen Großereignisses vor Jahresfrist einen Turnierkicker angeschafft. Bei Besprechungen entstand nun die Idee zum Kräftevergleich auf Unternehmensebene, ausgerichtet von der ZEA. Dieser fand am Abend des 16. Februars statt und gestaltete sich äußerst schweißtreibend – woran sicherlich nicht zuletzt das aufgewartete Chili



**Hochkonzentriert und jederzeit zum Schuss bereit: Die Teams von ZEA und Chemie Wocklum lieferten sich heiße Duelle am Kickertisch.**

con Carne seinen Anteil hatte. Bis in die späten Abendstunden lieferten sich die Teams heiße Duelle am Kickertisch – wer jedoch letztendlich gewonnen hat, ist nicht mehr überliefert. Auch deshalb ist der Termin für eine Revanche bereits gefunden. Am 8. Juni treffen sich ZEA und Wocklum erneut. Diesmal allerdings nicht am Kicker, sondern auf dem echten Fußballfeld in Affeln.

### Geforderte Qualifikation kann in Iserlohn erworben werden

## Seminar: Wartung von Abscheideranlagen

Eine für viele Unternehmen gesetzlich geforderte Qualifikation kann nach dem Ende der Sommerpause an der ZEA Akademie erworben werden. Im Tagesseminar am 13. August geht es um den Erwerb der Sachkunde für den Betrieb, die Kontrolle und die Wartung von Abscheideranlagen. Referenten sind Tobias Bongard und Moritz Nüchel.

Kraftstoffe und Mineralöle müssen vor dem Ableiten aus dem Abwasser mittels eines Leichtflüssigkeitsabscheiders entfernt werden. Für den Aufbau, die Bemessung, die Kontrolle, die Wartung und die Generalinspektion dieser Anlagen gelten die EN 858, Teil 1 und Teil 2 sowie die

DIN 1999-100. Gemäß der DIN 1999-100 sind die Benzin- und Ölabscheideranlagen mindestens monatlich zu kontrollieren und halbjährlich zu warten. Des Weiteren ist ein Betriebstagebuch zu führen. Diese Aufgaben können vom Betreiber selbst oder von einem Beauftragten wahrgenommen werden. In jedem Fall muss die ausführende Person die Sachkunde nachweisen können.

Die Teilnehmer der ganztägigen Schulung erwerben unter der Anleitung erfahrener Experten die von den Behörden geforderte Qualifikation. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt die ZEA HBG ab sofort entgegen.

### Termine der ZEA Akademie



Fortbildung für Qualitätsmanagementbeauftragte  
☒ 21.-23.5.2007 / 3 Tage / Buchungsnummer M9

Training zum Aufbau eines Sicherheitsmanagementsystems gemäß Störfallverordnung  
☒ 22.-23.5.2007 / 2 Tage / Buchungsnummer M7

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für kleine und mittelständische Unternehmen  
☒ 30.5.2007 / 1 Tag / Buchungsnummer U1

VAWs: Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen  
☒ 12.6.2007 / 1 Tag / Buchungsnummer A1

Info & Anmeldung: (02371) 94 89-0

### Herausgeber:

ZEA Handels- und Beratungs-Gesellschaft mbH

Scheffelstraße 32 · 58636 Iserlohn · Telefon: (02371) 94 89 - 0 · Fax: 94 89 - 25

www.zea-hbg.de

www.zea-akademie.de

www.zea-iserlohn.de